



Kasein-Fresken im Chorraum: drei Bilder, die wohl die Kreuzigung, die Ölbergszene und Mariä Krönung darstellen.

Holzbildwerke (aus der Zeit vor der Innenrenovation 1939):

Südseite:

- hl. Nicomedes (so bezeichnet, allerdings wohl eher Figur des hl. Johannes Nepomuk, der oft mit Birett, Priesterkleidung und Kreuz dargestellt wird); Nicomedes erlitt im 1. Jhd. das Martyrium unter Domitian oder Trajan; Hinweis auf das hohe Alter der ersten Kirche bzw. Kapelle;
- hl. Maria als Himmelskönigin in prächtigem Rokokogewand mit dem Jesuskind auf dem Arm;

Nordseite:

- hl. Apostel Bartholomäus (mit Buch und Messer, mit dem ihm bei lebendigem Leib der Legende nach die Haut abgezogen wurde);
- hl. Josef (mit Lilie, dem Symbol der Keuschheit) auf Maria schauend...
- barockes Kreuz (18. Jhd.) mit verlängertem Längsbalken

Relief an der Emporenbrüstung: ausdrucksstarke Büste, die den leidenden Jesus am Kreuz mit selten zu sehendem, erhobenem Haupt zeigt.

Kreuzweg: ausdrucksstarke, vom Expressionismus beeinflusste Kreuzwegstationen; Künstler Ludwig Angerer (Signatur L. Ang. 1947)

Rosenkranzgeheimnisse (13 Medaillons, ungeordnet); es fehlen zwei Geheimnisse aus dem freudreichen Rosenkranz: "... den du, o Jungfrau geboren hast" und "... den du, o Jungfrau im Tempel wiedergefunden hast".

Gemälde hl. Konrad von Parzham (* 1818, + 1894 in Altötting), signiert X. Lochbihler (nicht der bekanntere Franz X. Lochbihler!)

Glockengeläut der fünf Glocken: e' ~ gis' ~ h' ~ cis' ~ cis'; die älteste Glocke ist aus dem 13. Jahrhundert

Orgel: 1902 von der Firma Späth, Ennetach, erworben.

Zwei Informationsblätter "Beschreibung der Kirche in Ottmannshofen" von Lina Boneberg (liegen in der Kirche)

Die Kunst- und Altertumsdenkmale in Württemberg, hgg. vom Württ. Landesamt für Denkmalpflege, 70./74. Lieferung, Eßlingen a. N., 1914, Seite 752

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: Okt. 2022



Ausstattung



Pfarrkirche St. Bartholomäus Ottmannshofen

Baugeschichte

Turm war wohl ursprünglich ein Römerturm mit Sicht zu nachbarlichen Türmen, etwa in Kronburg oder Leutkirch; Kapelle wurde später angebaut; älteste der fünf Glocken aus dem 13./14. Jhd. Das Alter der Kirche ist unbekannt; das Gotteshaus soll aber aus "grauer Vorzeit" stammen; vermutlich wurde die Kapelle vielleicht sogar schon in der Zeit der römischen Besatzung gebaut.

Von 970 bis 1849 war Ottmannshofen Filialkirche von Aichstetten, seit 1850 eigenständige Pfarrei. Die Kirche ist dem hl. Apostel Bartholomäus und dem hl. Nicomedes geweiht.

1897 Kirchenschiff wird um 1,20 Meter erhöht und um 8 Meter auf die heutige Länge vergrößert.

1939 Instandsetzung und Innenrenovation; dabei Beseitigung der seitherigen Dekorationsmalerei, Abbau der alten Kanzel, Zurücknahme der Empore, Entfernung des offensichtlich neugotischen Altars; Altarweihe erst nach dem II. Weltkrieg (August 1947 von Weihbischof Franz Josef Fischer)

1967 Innenrenovation; Volksaltar wurde aufgestellt; alte Malereien aus dem 14. Jht. wurden freigelegt (insgesamt 12 Bilder, allerdings waren nicht alle zu retten); Spitzbogen der Sakristeitür (gotisch) wurde wiederhergestellt.

1990 Renovierung; dabei wurden "alte" Figuren, die 1939 entfernt wurden, wieder an den Wänden befestigt; Figurenplatte, die einstmalig quasi den Kanzelkorb darstellt, wurde am Volksaltar angebracht.

Letzte Renovierung in den Jahre 2014 bis 2019.

Hauptaltar

Gemälde von Ludwig Angerer (* 1891 Linz, + nach 1949); lebte bis 1949 in München, wo er an der Münchner Akademie ausgebildet wurde; erhielt später ein Defregger-Stipendium; nicht zu verwechseln mit Ludwig Valentin Angerer d. Ä., der erst 1939 geboren wurde und eb. in München studierte.

Zwei Altarblätter mit Gemälden mit den Kirchenpatronen:

- links der hl. Apostel Bartholomäus mit dem Modell der Ottmannshofer Kirche und seiner Haut, die ihm abgezogen wurde; daneben Maria und Johannes Evg., der zum Kreuz aufschaut;
- rechts: der hl. Nicomedes mit der Stachelpeitsche, mit der er schon im 1. Jhd. gemartert wurde. Wer die weiteren drei Figuren sind, kann nur vermutet werden. Da keine "Attribute" abgebildet sind, sind es eventuell Heilige, die mit Nicomedes in Verbindung gebracht werden. Ganz links wäre es demnach der hl. Petrus, dessen Schüler Nicomedes gewesen sein soll, daneben die hl. Petronilla, die als Tochter des Apostels Petrus gilt. Vor der stehenden Gruppe könnte die hl. Veneranda knien, die wiederum mit Petronilla in Verbindung gebracht wird.
- Dazwischen steht ein barockes Kreuz mit Christus-Korpus.

- Der Tabernakel ist eine Arbeit von Kunstschmiedemeister Rupert App aus Leutkirch.

Volksaltar:

Antependium (Verkleidung der Stipes, also des Altarunterbaus) mit Reliefs der alttestamentlichen Propheten Jesaias, Ezechiel, Jeremias und Daniel; ehemals an der Kanzel, die, weil sie sehr klein war, als "Schwalbennest" bezeichnet wurde.

Seitenaltäre mit Gemälden von Kunstmaler Ludwig Angerer (signiert mit "Ldg. Angerer 1946" bzw. mit "L. Angerer" beim Bild des hl. Josef):

- links: Marienkrönung mit Jesuskind; links sehr klein das Modell der Ottmannshofer Pfarrkirche;
- rechts: hl. Josef mit Winkel und Lilie als Symbol der Keuschheit; links unten ist eine Ansicht des Petersdoms mit dem Obelisken auf dem Petersplatz zu sehen.

